

SPÖ



Natschbach

Loipersbach

Lindgrub

Einen schönen Sommer...



*wünschen Ihnen
Ihre SPÖ Gemeinderäte*



**Othmar
BRADITSCH**



**Markus
ARTNER**



**Robert
BROZEK**



**Robert
NAGL**



Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Als Obmann der sozialdemokratischen Partei Natschbach-Loipersbach-Lindgrub darf ich mich im Namen des gesamten SPÖ-Teams bei Ihnen herzlich für

das uns am 26. Jänner 2020 bei der GR-Wahl entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Nicht nur die letzte Legislaturperiode hat gezeigt, dass wir für Sie im Gemeinderat Einiges bewegen und auch umsetzen konnten. Ich möchte nur einiges in Erinnerung rufen.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die die Initiative ergriffen und sich für den Wohnbau in der Rudolf Wallnergasse in Loipersbach eingesetzt haben. Von uns wurden auch die Vorverhandlungen mit der Baugenossenschaft Arthur Krupp und den Grundstücksbesitzern aufgenommen und so sind die 12 Reihenhäuser entstanden! Wir als Oppositionspartei waren schon sehr stolz darauf, dass es gelungen ist dieses Projekt umzusetzen. Dadurch haben 12 Familien ihre neue Heimat in unserer lebenswerten Gemeinde gefunden.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die bereits im Dezember 2011 einen Antrag für eine LED-Straßenbeleuchtung eingebracht haben. Mit der Begründung – bis zu 75% weniger Stromkosten, mehr Lichtqualität, längere Lebensdauer der LED-Dioden und eben als Klimabündnis-Gemeinde erhebliche CO² Einsparungen – ca. 20 Tonnen pro Jahr!

Daraufhin hat der Bürgermeister einen EVN-Mann kommen lassen, der uns einen Negativ-Vortrag über die LED-Beleuchtung gehalten hat. Somit wurde unser Antrag vom Tisch gewischt. Vier Jahre danach, 2015, kommt wieder ein EVN-Mann und hat uns erzählt, wie toll, sparsam und umweltfreundlich eine LED-Beleuchtung ist. Man hatte sich schon gefragt, ob hier noch alle Tassen im Schrank sind? Wir hatten wir bereits 2011, im Zusammenhang mit dem Thema „Klimaschutz“ auf LED Beleuchtung hingewiesen. In der Zwischenzeit wurden unnötig 80 Tonnen an CO² an die Umwelt abgegeben. 2015 wurde dann

endlich fürs erste auf den Durchzugsstraßen mit der Umstellung auf LED-Beleuchtung begonnen. Da die restliche Straßenbeleuchtung noch immer nicht auf LED umgestellt ist, geben wir weiterhin jede Menge CO² an die Umwelt ab. „Klimaschutz“, darf für unsere Gemeinde nicht nur ein Wort sein, Klima und Umweltschutz muss in unserem ökologischen Bewusstsein seinen Platz haben.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die bereits in den vergangenen Legislaturperioden Anträge für ein LKW-Fahrverbot durch Loipersbach - hauptsächlich handelt es sich um den Schwerverkehr Richtung Steinthaldeponie - im Gemeinderat eingebracht haben. Auch in anderen Gemeinden ist es gelungen, den Schwerverkehr auf eine Umleitungsstrecke zu bringen. Warum soll es für unsere Gemeinde nicht gelingen, den Schwerverkehr über die Industriestraße, Seebensteinerberg, Richtung Steinthaldeponie zu verlegen. Wenn sich der Bürgermeister für die Bevölkerung seiner allzu gelobten Wohlfühl-Gemeinde auch wirklich mit ganzer politischer Kraft einsetzen „würde“, so fände er für die betroffenen Anrainer sicher einen Weg. Aber: „würde“ ist nicht immer gleichzusetzen mit erstem „wollen“.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die einen Antrag für Hundetoiletten im Gemeindegebiet eingebracht haben. Gleich drei SPÖ-Anträge und mehr als ein Jahr waren nötig, um dieses Projekt umsetzen zu können.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die damals einen Antrag für eine Subvention der Gebärmutterhalskrebs-Impfung eingebracht haben. Dazu sind drei Teilimpfungen notwendig. Die Höhe der Subvention wurde so angelegt, dass die Gemeinde die Kosten von einer der Impfungen übernimmt.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die einen Antrag für eine Gehsteigverlängerung in Loipersbach im Bereich Kreuzgasse bis Rudolf Wallnergasse eingebracht haben. Da hier die Sicherheit für die Fußgänger nicht gegeben war und sie auf die Straße ausweichen mussten!

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die einen Antrag für eine Resolution betreffend „Plastikfreie Gemeinde“ – Vermeidung von Einweg-Plastik in der Gemeinde – eingebracht haben. Mit dieser Resolution wollten wir an unsere Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger herantreten und ein Zeichen für ökologisches Bewusstsein setzen, damit diese sich in Zukunft beim Einkauf für weniger Verpackung, besonders für weniger „Einweg-Plastik“, entscheiden.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die einen Antrag eingebracht haben, den wiederkehrend eintretenden Hochwasserereignissen im Moos in Natschbach Aufmerksamkeit zu schenken und als Gemeinde eine Lösung im Sinne aller betroffenen Anrainer auszuarbeiten. Wir haben nicht locker gelassen und deshalb ist doch Bewegung in die Sache gekommen.

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die einen Antrag für die Asphaltierungen der überaus desolaten Parkplätze vor dem Friedhof eingebracht haben. Was vom Gemeinderat angenommen und binnen weniger Wochen umgesetzt wurde!

Wir SPÖ-Gemeinderäte waren es...

die 25 neue Gießkannen für unseren Friedhof in Natschbach gespendet haben. Da die Gießkannen schon zum Teil etwas brüchig waren und von einigen Kannen bereits der Brausekopf fehlte. Auch bei mancher Wasserstelle standen oft nur ein bis zwei Kannen zur Verfügung!

Natürlich gäbe es noch Einiges auf den Tisch zu legen, was wir SPÖ-

Gemeinderäte für unsere Bürgerinnen und Bürger erreicht haben. Daher hätten wir uns bei der GR-Wahl auch etwas mehr Zuspruch für unsere geleistete Arbeit erwartet. Wenn wir unsere fünf GR-Mandate auch nicht beibehalten konnten, wir werden uns weiterhin mit „Herz und Verstand“ für Sie einsetzen und für alle Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner tätig sein.

Verehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, wir haben es besonders wegen der Kinder bedauert. Leider mussten wir Corona-bedingt heuer auf unser traditionelles Ostereiersuchen verzichten und hoffen, dass sich diese ernst zu nehmende Lage bis Ostern 2021 wieder halbwegs normalisiert. Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Urlaub und den Kindern schöne Ferien. Sollten Sie trotz der Lage in den Urlaub fahren, kommen Sie wohlbehalten und gesund wieder nach Hause.

Herzlichst, Ihr Gemeinderat


Othmar Braditsch



SERVICE FÜR HAUS UND GARTEN

Benötigen Sie Hilfe im Alltag?
Wir sind gerne für Sie da!

Norman Wetz

GRÜNFLÄCHENPFLEGE WINTERDIENST HAUSSERVICE

N. Wetz Tel: 0650 311 137 4 www.servicehug.com



Sehr geehrte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

CORONABEDINGT war der Gemeinderat zu einer Frühjahrespause gezwungen, und es sieht leider so aus, als müssten wir uns an diese Situation noch

etwas mehr gewöhnen. Unser Leben und Alltag haben sich verändert. Es liegt an uns allen, dass wir diese Herausforderung bestmöglich bewältigen.

Im März hat nach der Gemeinderatswahl die konstituierende Sitzung stattgefunden. Leider musste die SPÖ, bedingt durch die hohen Verluste im Ortsteil Loipersbach einen Sitz an die ÖVP abgeben. Im Ortsteil Natschbach hingegen konnten wir Stimmenzuwächse verbuchen. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir Ihr Vertrauen ausgesprochen und Ihre Stimme an uns abgegeben haben.

Ich versichere meinen Wählerinnen und Wählern, dass ich mit aller Kraft weiter im Gemeinderat arbeiten und mich für Ihre Interessen einsetzen werde.

Thema: Steinthaldeponie

In einer der letzten Aussendungen habe ich diesen Umstand bereits angekündigt. Einer der Beschlüsse der letzten Gemeinderatssitzungen hat sich mit einem weiteren, unvermeidbaren Baustein dieser Thematik befasst: Die Steinthaldeponie wird/wurde bereits um mehr als das Doppelte der bestehenden Fläche ausgebaut und wird voraussichtlich auch noch weiter vergrößert werden.

Der Gemeinderat kann sich leider nicht mit dem grundsätzlichen Ansinnen einer Vergrößerung direkt auseinandersetzen. Diese Entscheidung, respektive die Genehmigung und Widmung der betroffenen Flächen obliegt der Behörde nach vorge-

schriebenen Prüfungen betreffend Umweltverträglichkeit und Bodenbeschaffenheit. Der grundsätzliche Ausbau wurde vom Gemeinderat nicht behandelt, in dieser Angelegenheit haben die Gemeinde und der Gemeinderat per se kein Mitspracherecht. Beschlossen wurde die Verlegung eines Waldweges, der sich noch im öffentlichen Gut befindet und bereits knapp an das wesentlich tiefer liegende Deponiegelände grenzt. Dieser Weg verläuft zur Zeit zwischen dem alten und dem erweiterten Deponiegelände und soll in Zukunft entlang der nördlichen Deponiegrenze verlaufen. Die Verlegung des Weges muss aus sicherheitstechnischen Gründen deshalb so und so erfolgen, und aufgrund der geplanten Ausbaumaßnahmen werden nördlich gelegene Waldstücke zum Zweck der Holzbringung durch einen neuen Weg erreichbar.

An dieser Stelle möchte ich bemerken, dass der Umstand der Vergrößerung der Deponie mir im Grundsatz sauer aufstößt. Natürlich möchte keiner den Müll „vor seiner Haustür“ abgelagert wissen, und gäbe es ein Mitspracherecht, jeder von und würde sich für einen Ablageplatz entscheiden, der möglichst weit von unserem Lebens- und Wohnbereich weg liegt.

Leider ist es aber nicht so einfach, wir alle erzeugen Müll, der nicht mehr recycelbar ist und letztlich auf einer Deponie landet, die irgendwo gebaut werden muss. Für den Müll, den wir erzeugen, gilt es letztlich auch Verantwortung zu tragen. Das sollte im Grunde außer Frage stehen. Für unseren Müll, wohlgemerkt.

Fakt ist, dass auf der Steintaldeponie nicht nur unser Müll abgelagert wird („unser“ Müll bezeichnet nicht explizit den Müll unserer Gemeinde, eher jenen der umgebenden Region). Auf dieser Deponie wird Müll entsorgt, der nicht nur aus weit entfernten Gebieten Österreichs kommt, sondern auch aus angrenzenden

Nachbarstaaten. Dabei handelt es sich auch um Problemstoffe, deren Ablagerung als problematisch anzusehen ist. Ich habe überhaupt kein Verständnis dafür, Sondermüll und andere problematischen Abfälle aus anderen EU-Staaten in unsere Gemeinde für die nächsten Jahrzehnte oder länger in unserem Waldboden zu wissen, ob diese Ablagerung sicher ist (was ich bezweifle) oder nicht.

Auch das habe ich bereits vor Jahren kritisiert: Der Kardinalfehler war, diese Deponie an private Betreiber zu verkaufen, aus „wirtschaftlichen“ (!) Gründen. Der damals zuständige Abfallwirtschaftsverband hätte seine Verantwortung wahren müssen und einem Verkauf niemals zustimmen dürfen. Dass private Unternehmer auf Gewinn ausgerichtet sind, ist logisch und verständlich (es ist nebenbei bemerkt obsolet zu erwähnen, dass ich dabei von einer korrekten und gesetzeskonformen Lagerung der Abfallstoffe in der Deponie ausgehe).

Die Konsequenz dieser Wirtschaftlichkeit spüren Sie alle, denken Sie an den Schwerverkehr, der in Zukunft noch mehr durch unsere Straßen rollen wird, denn mehr Ablagerungskapazität bedeutet höheres Transportaufkommen, das muss eigentlich jedem einleuchten.

Gemeinden müssen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger nicht immer

wirtschaftlich entscheiden. Lebensqualität darf nicht betriebswirtschaftlichen Überlegungen unterliegen.

Es liegt in der Verantwortung der Gemeinde, besonders des Bürgermeisters, einem zukünftigen Ausbau entgegenzuwirken. Waldgrundstücke kann nicht nur ein Deponiebetreiber, sondern auch eine Gemeinde erwerben.

Neues und Aktuelles finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.natschbach-loipersbach.spo.e.at/>. Sie können uns natürlich jederzeit, auch zu den aktuellen Themen, per e-Mail unter der Adresse spo.e.natschbach.loipersbach@gmx.at erreichen. Wir freuen uns auf Ihre Meinung, Anregungen und Kommentare, natürlich auch zu den aktuellen Themen.

Ich wünsche Ihnen noch viele weitere schöne Sommertage...

Herzlichst, Ihr GGR



BAUMEISTER INGENIEUR
FRANZ HOFER GesmbH
2620 LOIPERSBACH, DRECHSLERGASSE 10
Büro: +43 (0) 2635 647 05, Fax: 613 11
Mobil: +43 (0) 664 337 88 99
baumeister@hoferbau.at www.hoferbau.at

Entwurf - Einreichplanung - Behördenwege - Polierplanung - Massivhäuser nach Maß

KFZ TECHNIK GRABNER

AUTOMOBILE, TRANSPORTER, ZWEIRAD, QUAD
REISEMOBILTECHNIK

- Service und Reparatur aller Marken
- Einstellplätze für Campingfahrzeuge
- Reisemobil & Wohnwagen Ein u. Umbauten, Spezialanfertigungen
- § 57a Überprüfung für Automobile, Transporter, Zweiräder, Quad und Reisemobile
- Chip und Eco Tuning
- Campingzubehörshop
- Luftfahrwerktechnik
- Gasüberprüfungen
- Transporterspezialist

A-2620 NEUNKIRCHEN
SEMMEERINGSTRASSE 5

TEL.: 02635/62365

WWW.KFZ-TECHNIK-GRABNER.AT

RAM - BAU

Krasniqi Rame

Fassaden - Dämmungen
Sanierungen - Innenausbau

2620 Natschbach-Loipersbach, Am Steig 5
e-mail: rambau@A1.net Tel: 0650 6674551



Floristik
Gärtnerei
steuerer

Frische Blumensträuße
Hochzeits- und Trauerfloristik
Accessoires • Exklusive Grußkarten
Zimmer- und Outdoorpflanzen
Gartenpflege und -planung

50 Jahre
Ihr Blumenspezialist

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 09.00 bis 13.00 Uhr

2620 Neunkirchen - Natschbach • Im UrteI 1 (Ende Mühlfeldstraße)

Tel. 02635 / 678 89

blumen.steuerer@gmail.com, www.blumen-steuerer.at

www.trauer-floristik.at
www.hochzeits-blumen.at

find us on 



Neues aus dem Gemeinderat

GR-Sitzung vom 28. Mai 2020

Der Bgm. eröffnet die Sitzung hinsichtlich zweier Dringlichkeitsanträge zur TO:

1) Bgm Stellwag, Grundankauf Kindergarten (nicht öffentlich)

2) Othmar Braditsch: Grundsatzresolution betreffend der Inanspruchnahme des Investitionspakets für Städte und Gemeinden (Schulen und Sportstätten) als Unterstützung für die Errichtung des Kindergartens, TO 9

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 12.12.2019 und 13.2.2020

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

2. Bericht Prüfungsausschuss

In der konstituierenden Sitzung des Prüfungsausschusses wurde Robert Brozek wieder einstimmig zum Obmann gewählt. Dieser hat anschließend getagt und alle Konten und Tageskassen geprüft. Es konnten keine Mängel festgestellt werden. Der Prüfbericht wurde vom GR einstimmig beschlossen.

3. Rechnungsabschluss 2019

Der RA sollte im 1. Quartal 2020 beschlossen werden, dieser wurde dem Land NÖ bereits gemeldet. Wegen der boronabedingten Absagen der GR Sitzungen muss der Beschluss des RA nachgeholt werden. Der ordentliche Haushalt schließt mit einem Überschuss von 138600 Euro ab, wobei hier 92603 Euro vorläufig für Sportanlagenbau vorgesehen sind.

4. Änderung Flächenwidmungsplan

a) Im Bereich Ortsstraße wird Grünland in private Verkehrsfläche umgewidmet. Auf den Parzellen befinden sich Carports der Familien Rasner, Fuchs und Glanz. Ursprünglich wurde das Carport der Familie Glanz zur Unterbringung von landwirt-

schaftlichen Geräten eingereicht und errichtet. Zur Zeit wird es auch für PKWs benutzt. Familie Rasner hat beide Verwendungszwecke eingereicht, diese wurden auch seinerzeit von Amtsleiter Pinkl genehmigt, aber um Rechtssicherheit zu gewährleisten wird das Areal jetzt entsprechend umgewidmet.

Ich habe den Bgm darauf hingewiesen, dass für zukünftige, umzuwiddende Kleinflächen, die ähnlich geartete Fälle darstellen darauf geachtet werden muss, dass das Prinzip der Gleichbehandlung gilt und in allen ähnlich gearteten Fällen, wen auch immer das betrifft auch im Sinne der Bürger entschieden werden soll.

b) Naturschutzgebiet entlang der Schwarza, im Bereich Brücke nach Breitenau. Dieses Areal ist in der Natur nicht landwirtschaftlich genutzt und wird nun formal in seiner Funktion als Naturschutzgebiet umgewidmet.

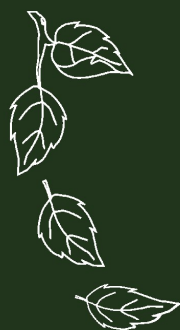
c) In Loipersbach befindet sich das Haus der Familie Gersthofer im Grünland. Dieses Haus wurde zwar im Bauland errichtet, später wurde das Areal aber in Grünland umgewidmet. Auf die notwendige Widmung der Gebäudefläche in „erhaltenswürdiges Gebäude im Grünland“ wurde vergessen. Dies wird jetzt im Zuge der Umwidmungen nachgeholt.

d) Die Birkengasse in Natschbach wurde an den vorherigen Eigentümer zurückgegeben, nun soll diese Verkehrsfläche wieder in Bauland umgewidmet werden. Das Land NÖ stimmt dieser Umwidmung (noch) nicht zu, da mit der Wichtigkeit der ehemaligen Verbindungsstraße argumentiert wird. Es befindet sich allerdings schon eine Garage auf dem Flächenstück. Die Gemeinde wird hier eine weitere Stellungnahme abgeben .

e) Verschwenk Straßenführung Industriestraße: Hier wird der nachträgliche Umbau



www.bestattung-stranz.at



Bestattung Stranz GmbH

ERFAHRUNG - KOMPETENZ - VERTRAUEN

seit 1953

Rund um die Uhr erreichbar!

Tel.: 02630/38292 oder 0664/2602167

2630 Grafenbach, Dammstraße 2
(gegenüber des Pottschacher Sportplatzes)

Friedhöfe:

Ternitz - Pottschach - St. Johann - St. Valentin - Puchberg - Gloggnitz - Prigglitz - Sieding -
Dunkelstein - Natschbach - Neunkirchen - Klamm - Raach - usw...

GLAS-ZOTTL

Sämtliche Verglasungsarbeiten

THOMAS ZOTTL GMBH



SEIT 1996

Neunkirchen

Triesterstraße 69

0800 23 23 68

Kostenlos und Gebührenfrei für Sie erreichbar

GLASBRUCH NOTDIENST

Zu üblichen Telefentarifen erreichbar

0664 / 325 55 57

Direktverrechnung
mit Ihrer Versicherung

Selbstverständlich auch im Internet erreichbar

www.glas-zottl.at

und per E-Mail

office@glas-zottl.at

Neunkirchen ★ Gloggnitz ★ Ternitz ★ Mürzzuschlag ★ Kindberg ★ Alland
Neu- und Reparaturverglasung | Sicherheits-, Schall- und Brandschutzgläser | Ganzglasanlagen | Bilderrahmen
Fassadenverglasungen | Glasschleiferei | Bleiverglasungen | Dach- und Wintergartenverglasungen | Sandstrahlarbeiten

RATH

Das florale Handwerkshaus

2620 NEUNKIRCHEN
Peischinger Straße 38

Telefon 02635 | 62726
www.blumen-rath.at

Feste
blumig
verschönern

Branka Leitner
Inhaberin

Öffnungszeiten:
MO-FR: 7³⁰-18⁰⁰
SA: 7³⁰-14⁰⁰



der Straßenführung in der entsprechenden Umwidmung berücksichtigt.

f) Verdachtsflächen: Vor dem Fußballplatz befindet sich ein Areal, an dem Verbrennungsschlacke der Firma Formeter abgelagert wurde. Im Widmungsplan sind diese Flächen nun als „Verdachts-flächen“ für Problemstoffablagerungen gekennzeichnet.

5. Gehweg Auftragsvergabe

Folgende Angebote lagen vor:

Fa. Pusiol: 100.635 Euro

Fa. Swietelsky: 86.600 Euro

Fa. Lang und Menhofer: 100.403 Euro

Bgm. Stellwag informiert den Vorstand, dass er die Fa. Swietelsky bereits mit der Errichtung informell beauftragt habe damit diese mit der Planung beginnen kann und keine weitere Verzögerung eintritt. Die offizielle Vergabe des Auftrags wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die dabei zu errichtenden Einfahrten zu den landwirtschaftlichen Flächen der Anrainer werden in Begehungen festgelegt.

Ich habe Bgm. Stellwag darauf hingewiesen, dass die Auftragsvergabe anscheinend schon passiert ist und ich der Meinung bin, dass die Auftragsvergabe nicht vor einem diesbezüglichen Beschluss des Gemeinderates erfolgen sollte. Man könnte, da für die in Anspruch zu nehmenden Förderungen seitens des Landes NÖ, die zeitlichen Fristen unterworfen sind, in dieser Sache auch den Gemeindevorstand einberufen um einen Vorbeschluss zu fassen, der formal nur die politische Willensbekundung darstellt, diesen Beschluss im GR einstimmig zu fassen. In weiterer Folge habe ich um eine Kopie des Einreichplans ersucht, sobald die Planungsarbeiten abgeschlossen sind.

6. Verordnung „Höhe der Bezüge des Gemeinderates“

Die Höhe des Bezugs des Umweltgemeinderats war ursprünglich zwischen des Be-

zugs des geschäftsführenden und dem gewöhnlichen Gemeinderat angesiedelt. Der Umweltgemeinderat hat allerdings seit Längerem keinen erhöhten Bezug mehr erhalten. In der entsprechenden Verordnung wird dieser bereits faktische Umstand nun festgehalten. Die Verordnung wurde einstimmig vom GR beschlossen.

7. Neubau Kindergarten Natschbach

Während der sitzungsfreien Zeit wurde mit den Planungsarbeiten weitergemacht und in Folge am Einreichplan gearbeitet. Es wurden folgende Gutachten in Auftrag gegeben:

Statik, Haustechnik: PV, Heizung, Möglichkeiten einer gemeinsamen Heizungsanlage mit der FW Natschbach, Baugrunduntersuchung zwecks Bodenversickerungsfähigkeit. Bgm. Stellwag begründet die Beauftragung der weiterführenden Planungsarbeiten mit der Notwendigkeit, dem Land zwecks Förderfristen die nötigen Unterlagen übergeben zu können.

Bgm. Stellwag verweist auf den von GR Braditsch angesprochenen EU-Fördertopf. Dieser sei bereits aufgebraucht, als Natschbach beim Land NÖ um Förderung ange-sucht hat. Weiters war dieser nur für strukturschwache Gemeinden gedacht und 50% der Kosten mussten vom Land NÖ übernommen werden.

Ich habe in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass die in den Symbolbildern ersichtliche Größe der PV Anlage völlig unterdimensioniert ist. Die PV Anlage muss in maximal ausführbarer Größe und Leistung auf dem Dach des Kindergartens geplant und installiert werden. Bgm. Stellwag hat der Abbildung nur Symbolcharakter zugesprochen, aber keine Zusage über eine Erweiterung bzw. Aussage über die geplante Größe gemacht. Diese Frage und jene nach Struktur und Oberfläche des Daches wurden in den Wochen darauf in einer Arbeitsgruppe behandelt, der Mano Scherz, Martin Brunflicker, Günter Stellwag und ich angehöre.

GASTHAUS ARTNER

Karl-Heinz und Lucija

Mühlfeldstraße 19
2620 Neunkirchen

Mobil: 0699/19682892
oder 0699/19682893
Tel. und Fax: 02635/61091

E-Mail: karl-heinz.artner@inode.at

2 - Rad Treffpunkt Jernei



2620 Loipersbach

Peischingerstraße 17

Tel.: 02635 / 647 06

Fax: 02635 / 616 54

zweirad-treffpunkt@jernei.at

www.jernei.at

Service und Reparatur alle Marken
Gebrauchtfahrzeuge
Motorräder
Moped Mofa Roller 50 ccm
Aufbereitung und Tuning

KTM | BMW | CPI | Derbi | Reju | Yamaha | Puch | Vespa | Michelin | Suzuki | Honda | Aprilia | Kawasaki | Ducati



griechisch
italienische
Spezialitäten

Restaurant
*Pizzeria
San Marco*

Ortsstraße 18 | 2620 Loipersbach

Tel.: 0664/ 452 39 70 | Fa. Habib

Samstag: Grillabend mit Grillhendl

Sonntag: Familienmenü

Montag: Pizzatag, jede Pizza 5€

Öffnungszeiten:
Mo-So 10:00-24:00 Uhr
Dienstag Ruhetag
warme Küche:
11:30-23:00 Uhr



Mittwoch: Nudeltag, Donnerstag: Stelze, Warme Küche Montag bis Sonntag von 11:30 h - 23:00 h

Auf Ihr Kommen freut sich das Team von San Marco!

Ich vertrete hier die Ansicht, dass es als Klimabündnis-Gemeinde unsere Pflicht ist, die dafür geeigneten Dachflächen (das sind in etwa 350-380 m²), für die Errichtung einer Anlage zur Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie zu benutzen. Dem Argument des Energiebedarfs des Gebäudes (dafür wären laut Schätzung etwa 100 m² nötig) entgegengehe ich, dass a) der produzierte Stromüberschuss natürlich in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden sollte und b) es Möglichkeiten geben könnte, den Strombedarf des Altbaus und des Feuerwehrhauses auch decken zu können. Gemeinden beziehen höhere Förderungen für PV Anlagen als Privatpersonen, eine Anlage erwirtschaftet daher wesentlich schneller Gewinn und könnte sich vielleicht bereits in 10 Jahren amortisieren.

Ökologie und Wirtschaftlichkeit stehen hier nicht im Widerspruch, sie ergänzen sich sogar. Ich fordere in diesem Zusammenhang, für alle Gebäude der Gemeinde hinsichtlich des Energiebedarfs aus Strom und Wärme ähnliche Überlegungen anzustellen und einen Masterplan zu erstellen, in dem unsere Gemeinde mit diesen Projekten als Vorzeigegemeinde präsentiert werden kann.

8. Ansuchen AWZ Steinthal – Umlegung öffentlicher Waldweg

Die Deponiebetreiber haben vor einiger Zeit massiv Grundfläche nördlich der bestehenden Deponie in Richtung Loipersbach dazugekauft. Die Deponie soll demnach massiv vergrößert werden, die entsprechende Bewilligung seitens der BH wurde bereits erteilt.

Im Zuge der Erweiterung wird der bestehende Weg durch Deponiefläche ersetzt, die Gemeinde soll die Flächenteile an die Deponiebetreiber abgeben und am nördlichen Begrenzung des Grundstücks soll die Gemeinde dafür vom Betreiber Grundfläche für einen neu zu errichtenden Weg erhalten (2166 m² neu vs. 1888 m² alt). Alle Durchzugswegen zu anderen Waldflächen sollen dabei erhalten bleiben, die Projek-

tierungs- und Errichtungskosten werden vom Betreiber getragen.

Die genaue Planung und Umlegungsszenarien waren den anwesenden Personen nicht ganz klar, deshalb hat am Mittwoch den 20.5. eine Begehung mit anwesenden Vorständen stattgefunden.

Ich habe angemerkt, dass die Vergrößerung der Deponie, die noch dazu Abfall aus anderen EU-Staaten aufnimmt, hinsichtlich vorangegangener Entscheidungen vermeidbar gewesen wäre. Diese Vergrößerung zieht viele Konsequenzen nach sich und wird zu Lasten aller Gemeindebürger gehen (lesen Sie dazu bitte mein Vorwort, Thema: Steinthaldeponie).

9. DA Othmar Braditsch – Investitionspaket der Bundesregierung

Othmar Braditsch legt dem GR Unterlagen über ein Investitionspaket für Gemeinden für Infrastrukturprojekte vor und beantragt, dass die darin enthaltenen Fördermöglichkeiten für den Kindergartenneubau in Natschbach verwendet werden sollen.

Mit der Bemerkung, dass die Fördertöpfe bereits in Anspruch genommen werden, wird der DA mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ gegen die Stimmen der SPÖ abgelehnt.

Hinsichtlich der Ablehnung des Antrags, die mich natürlich keineswegs überrascht, und die ich in dieser Form erwartet habe, stellt sich für mich schon die Frage, wieso man einen Antrag ablehnt, der eine sinnvolle Auseinandersetzung mit dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit beinhaltet und der eigentlich in der beantragten Form umgesetzt wird. Das Investitionspaket wurde nur wenig vor der GR Sitzung im Nationalrat beschlossen und war im GR logischerweise noch kein Thema.

Es zeigt sich wieder einmal, dass SPÖ Anträge, selbst wenn sie dem Prinzip „no na“ folgen, grundsätzlich abgelehnt werden. Dabei gibt es im Allgemeinen die folgen-

den, hierarchisch und in der Häufigkeit numerisch geordneten Gründe: 1. Idee kommt von der SPÖ (diese Ideen werden zum Großteil später jene der ÖVP verkauft und natürlich auch umgesetzt), 2. Idee wollen wir nicht umsetzen, aus Prinzip oder willkürlich ausgesprochener fehlender Notwendigkeit, 3. Anliegen an sich behandelt nichts das als Antrag formuliert werden kann (dieser Ablehnungsgrund ist - wenn gleich dies in fast allen Fällen grundlos passiert - zwar schwieriger auszusprechen aber verhindert leider sehr effektiv eine weitere Behandlung des Sachverhalts).

10. Bericht des Bürgermeisters

50 Jahre Feier Gemeindezusammenlegung: Bgm. Stellwag informiert den Gemeindevorstand, dass die Feier endgültig abgesagt und auf 2020/2021 verschoben wird.

Ich habe diese Entscheidung begrüßt und bekräftigt, dass ich bereits vor mehr als einem Monat schriftlich die Gemeinde darauf hingewiesen habe, dass es unmöglich erscheint angesichts der Auflagen betreffend Stadt- und Dorffeste ein derartiges im Juli in unserer Gemeinde zu veranstalten.

Kinderbetreuung „Gaudi-Wochen“: Einige Vereine planen trotz „Corona“ Veranstaltungen wie geplant durchzuführen Es wird in den laufenden Tagen erhoben, wer sich wie an der geplanten Kinderbetreuung beteiligen kann. Dabei wurde in der Diskussion im Vorstand der Unterschied zwischen „Betreuung“ und „Jugend zum Verein“ herausgearbeitet. Die Gaudiwochen wurden eingeführt, um Jugendliche und Kinder mit Vereinsarbeit vertraut zu machen und gleichzeitig ein Betreuungsangebot in den Sommerferien zu schaffen.

Ich habe darauf hingewiesen dass ich angesichts der aktuellen Restriktionen Maßnahmen und der Verantwortung für die Kinder/Jugendlichen sicher keine Betreuung in den Sommerferien übernehmen werde und habe in diesem Zusammenhang auf die generelle Verantwortungsfrage zur Einhaltung der Hygienemaßnahmen verwiesen.

Beachvolleyballplatz/Paddeltennis: In die

Planungsarbeit haben sich nach Auskunft von Bgm. Stellwag und Vzbgm. Blochberger nun einige der Personen der ÖVP Jugend (Stellwag, Breineder, ...) eingebracht. Demnach sollen 2 Beachvolleyballplätze anstatt einem errichtet werden und die JVP soll sich an der Verwaltung in irgendeiner Form beteiligen. Des Weiteren soll ein Experte vom Land bei Art und Kosten der Errichtung beratschlagen.

Ich habe in der GR Sitzung den Einwand erhoben, dass der Grundsatzbeschluss zur Errichtung nur auf Basis eines folgenden Konzepts zur Administration der Anlage (Verwaltung und Verantwortung) gefasst wurde. Dieses fehlt anscheinend aber noch immer. Interessant ist dabei der Umstand, dass die JVP sich zwar einbringen will, aber als ersten Vorschlag die Errichtung eines zweiten Platzes (!) vorgeschlagen hat. Die ursprünglich offenen Punkte werden anscheinend ignoriert...

Ich halte es für grundsätzlich begrüßenswert, dass versucht wird, ein attraktives Konzept zum Thema Sport und Freizeitgestaltung in unserer Gemeinde gearbeitet wird und möchte mich möglichen Investitionen nicht verschließen. Ich bin aber der Ansicht, dass aufgrund sehr hoher Investitionskosten für die Gemeinde zunächst nur ein Beachvolleyballplatz, sowie nur eine Paddeltennisanlage errichtet werden sollte. Bei einer entsprechenden längerfristigen Auslastung der Sportanlagen könnte man eine Erweiterung der Anlage in Betracht ziehen.

Seniorentaxi: Von GGR Rasner und GGR Artner wurde bereits in vorigen Sitzungen beanstandet, dass das Seniorentaxi nur von 2 Bürgern als Privattaxi fungiert. Es wird gefordert, dass nach eingehender Analyse und weiteren Kundmachungen die Einstellung dieses Dienstes beschlossen wird, sollte sich das nicht ändern.

Hochwasserereignisse „im Moos“: Es liegt bereits eine Kostenschätzung in der Höhe von etwa 30.000 Euro vor. Eine Gesprächsrunde mit den betroffenen Anrainern hat es bis dato noch nicht gegeben, aber ist noch immer geplant.

Danke an alle Heldinnen und Helden



Wir schauen, dass es nicht bei einem Danke bleibt.
Wir kämpfen weiter für bessere Arbeitsbedingungen
und höhere Löhne.

„Bei rascherem Handeln hätten die tausenden Kündigungen vermieden werden können! Dennoch begrüßt die SPÖ NÖ das Hilfspaket der Regierung. Nun geht es darum, dass diese finanziellen Mittel auch dort ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. So müssen vor allem EPU und KMU, die das Rückgrat unserer Wirtschaft sind, im Fokus der Hilfsmaßnahmen stehen“, erklärt SPÖ NÖ Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl.

Wichtig sei eine treffsichere Ausgestaltung des Härtefonds, damit die Gelder nicht ein Tropfen auf dem heißen Stein, sondern eine wirkliche Hilfe sind, sagt Schnabl:

„Unternehmen brauchen schnelle und unbürokratische Hilfe. Nur das gibt Sicherheit und erhält Arbeitsplätze.“

Das Corona Virus führt auch zu erschwerten Bedingungen für viele Beschäftigte, die die Versorgung in Österreich in vielen Bereichen aufrecht erhalten. Diese HeldInnen in der Corona-Krise sind alle nicht nur gesundheitlichen Risiken, sondern auch erhöhtem Andrang und Stress ausgesetzt.

„So viele Menschen leisten in dieser schwierigen und herausfordernden Zeit Großartiges für uns alle – sie sind unsere HeldInnen in der Corona-Krise. Die Wertschätzung, die all diesen Menschen entgegengebracht werden soll, muss mehr sein als ein Dankeschön. Denn allein vom Beifallklatschen bleibt ihnen allen für ihren unermesslich wertvollen Einsatz nicht mehr Netto vom Brutto“, erklärt Schnabl, der eine Bonuszahlung in Form eines 15. Monatsgehaltes fordert, die ebenfalls über ein Hilfspaket der Regierung übernommen

werden müssen: „Wir schauen, dass es nicht bei einem Danke bleibt. Wir kämpfen weiter für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.“



Die Hotlines zum Coronavirus:

Bei allgemeinen Fragen
(24 Stunden)

0800 555 621

Bei konkreten Verdachtsfällen
(24 Stunden)

1450

Bei reiserechtlichen Fragen
(9-15 Uhr)

0800 201 211

Bei arbeitsrechtlichen Fragen
(ab 9 Uhr)

0800 22 12 00 80



LHStv. Franz Schnabl
Landesparteivorsitzender

GEDENKFEIER

AM 12. FEBRUAR hatte die SPÖ Gemeindeorganisation Ternitz zur Gedenkfeier der Gedenkstätte Kindwald eingeladen. Im Gedenken an die Ereignisse rund um den 12. Februar 1934, wo auch Ternitzer Sozialdemokraten Widerstand leisteten und in Auseinandersetzungen und Kämpfe verwickelt wurden.

Die Begrüßung wurde von Stadtrat Gerhard Windbichler und die Festansprache von Bürgermeister Rupert Dworak abgehalten. Für den musikalischen Teil sorgte ein Bläserquartett des 1. Ternitzer Musikverein. In Vertretung der SPÖ Natschbach-Loipersbach hatten GR Othmar Braditsch und GR Robert Nagl an dieser Veranstaltung teilgenommen.



Bgm. Rupert Dworak, STR Peter Spicker, STR Gerhard Windbichler, GR Robert Nagl, VBgm. Mag. Christian Samwald und GR Othmar Braditsch.

WIR GRATULIEREN ZUR EISERNEN HOCHZEIT

Am 30. APRIL 2020 feierten **Herr Johann und Frau Margarete GROTZ** die Eiserne Hochzeit. Am 23. Juni überbrachte Bgm. Günther Stellwag und VBgm. Ewald Blochberger den beiden Jubilaren die Glückwünsche der Gemeinde. Zu diesem Anlass wurden von den Jubilaren auch GR Othmar Braditsch und GR Robert Nagl von der SPÖ eingeladen. Was bei Gratulationen durch die Gemeinde eher selten der Fall ist, außer der Jubilar wünscht es, dass auch ein Gemeinderat der SPÖ oder FPÖ den Bürgermeister begleiten darf.

Wir dürfen uns auf diesem Wege bei der Familie GROTZ nochmals herzlich für die nette Einladung bedanken und wünschen den beiden Jubilaren weiterhin viel Glück und Gesundheit im Kreise ihrer Familie.



GR Robert Nagl, GR Othmar Braditsch, Margarete Grotz, Bgm. Günther Stellwag, Johann Grotz, VBgm. Ewald Blochberger.

Für den Inhalt verantwortlich:

SPÖ-Obmann GR Othmar Braditsch, Kapellengasse 11, 2620 Loipersbach otti51@gmx.at

Protokoll, Layout, Anfragen betreffend Werbeeinschaltungen: GGR Markus Artner, markus.artner@wavenet.at

Sommer 2020

Corona-Schäden für die Gemeinden: Bürokratie herunter- und flexible Hilfen hochfahren

Durch die Corona-Krise verlieren die Gemeinden rund **zwei Mrd. Euro**. Das ist der geschätzte Einnahmenverlust durch die Mindereinnahmen aus der Kommunalsteuer und durch fehlende Ertragsanteile. Gleichzeitig sind die **Gemeinden** für Kinderbetreuung, Rettungs- und Feuerwehrwesen, Schulerhaltung, Spitalsfinanzierung, Abwasserentsorgung und Wasserversorgung sowie für viele weitere **wichtige Aufgaben zuständig**. Doch im Gegensatz zu anderen Arbeitgebern durften die Gemeinden ihre Mitarbeiter nicht in **Kurzarbeit** schicken – selbst dann nicht, wenn die Kindergärten geschlossen werden mussten.

„Wir hatten also die **vollen Kosten** weiter zu bezahlen, haben Einnahmen verloren und wurden gleichzeitig mit höheren Ausgaben durch unsere Anteile an den **Sozialleistungen** für jene Menschen belastet, die ihre Jobs verloren haben und in die Sozialhilfe abrutschen“, bringt es Landesgeschäftsführer Wolfgang Kocovar, Bürgermeister der Gemeinde Ebreichsdorf, stellvertretend für alle Gemeindechefs auf den Punkt.

Daher hält Kocovar die, von der SPÖ geforderten, **250 Euro** pro Einwohner an Ausgleichszahlungen vom Bund für not-

wendig, um wenigstens die schlimmsten **Corona-Folgen** für die Gemeinden abfedern zu können. Der Initiator der parlamentarischen Bürgerinitiative „**Sicherung der Gemeindeleistungen**“, Nationalrat und Bürgermeister von Trumau, Andreas Kollross, richtet dabei einen Appell an das Land NÖ, Bedarfszuweisungsmittel den Gemeinden schnell und unbürokratisch generell für allgemeine Finanzierungsvorhaben zu gewähren: „Die BürgermeisterInnen in Niederösterreich wissen am besten, wo Investitionen dringend zu setzen sind. Schließlich handelt es sich um Geld, das den Gemeinden gehört und mit Bürokratie haben wir in den Gemeindestuben derzeit schon genug zu tun.“

Ein Vorstoß, dem auch Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl, NÖ Schirmherr der parlamentarischen Bürgerinitiative, einiges abgewinnen kann: „Mit unserem Modell, das 250 Euro pro Einwohner an Ausgleichszahlungen vom Bund vorsieht, können wir die **schlimmsten Folgen** für die Kommunen und die regionale Wirtschaft **abfedern** und gestärkt aus der Krise starten! Es braucht diese Mittel, damit die Gemeinden in die Lage versetzt werden, das direkte Lebensumfeld der NiederösterreicherInnen weiterhin aktiv und attraktiv gestalten zu

können. Das Gemeindepaket des Bundes ist mutlos, kraftlos und stellt keine Hilfe für den größten Auftrag- und Arbeitgeber, unsere Gemeinden, dar.“

Auch der Präsident des NÖ Gemeindevertreterverbandes, Bgm. Rupert Dworak, macht das Land darauf aufmerksam, dass die **Hilferufe** der Gemeinden immer lauter werden. „Wir benötigen 250 Euro pro Einwohner an Ausgleichszahlung, um unseren Kommunen die Liquidität zu gewährleisten!“, betont Dworak. Alles andere wird früher oder später in manchen Gemeinden zur Zahlungsunfähigkeit führen.

„Es reicht nicht, dass der Kanzler in drei Monaten 80 Pressekonferenzen abhält und einen Geldregen verspricht. Jetzt muss geliefert werden – wir fordern **250 Euro** pro Einwohner für unsere Gemeinden. Hier sehen wir **Bund und Land** gleichermaßen in der **Pflicht**“, so LHStv. Franz Schnabl, NÖ GW-Präsident Rupert Dworak, Landesgeschäftsführer Wolfgang Kocovar und NR Andreas Kollross abschließend.